

**blue rhythm, Jazz thing (D), Nummer 34, Sommer 2007**

## **HANS THEESSINK** **Immer unterwegs**

200 Tage im Jahr ist er unterwegs. Hans Theessink dürfte zu den gefragtesten Singer/Songwriter diesseits des Atlantiks zählen, die sich in der Tradition amerikanischer Rootsmusik bewegen. „Slow Train“ (Blue Groove/Rebeat), sein neues Album, erhielt begeisterte Kritiken, kaum dass es auf den Markt war. „Es ist mein 20. Werk, ungefähr; jemand hat mal nachgezählt und gesagt, es müssten sogar 25 Platten sein“, erzählt der Holländer mit Wohnsitz in Wien am Telefon aus Dänemark, mal wieder auf Tournee. Mit Songs über Hurrikan Katrina, Anspielungen auf 9/11 und einem Lied zu Mugabes Simbabwe zeigt der Multi-Instrumentalist einmal mehr, dass er alles andere als ein Traditionalist ist, auch wenn seine Musik meisterhaft mit alten Metaphern agiert – wie jener vom Zug. „Meine Musik basiert auf dem Blues, eher auf dem akustischen als den harten Rock-blues. Durch meine Sänger aus Simbabwe ist die afrikanische Note dazugekommen“. Mit den drei Sängern sowie einer bewährten Band produziert er seit einigen Jahren einen lockeren, zugleich spannungsgeladenen Sound, der seine Storys unaufdringlich, aber immens eingängig ins Ohr schickt.

Gemeinsam ist allen Geschichten, die Theessink erzählt und die er stets souverän arrangiert, dass sie einen Inhalt haben, auf den zu achten sich lohnt, denn ob politisch angehauchte Songs, Liebeslieder oder hoffnungsvolle Botschaften, er verstrickt sich nicht in Phrasen. Eine Ballade zur Erinnerung an seinen Freund Luther Allison, ein Lied über das Abschiednehmen in harten Zeiten, ein Wunsch, sicher nach Hause zu kommen: Man kann zwar das Album in einem Rutsch hören, doch die Stimmungen der einzelnen Tracks bleiben haften. Der Zug von Hans Theessink ist kein Turbo-Express: „Züge sind ein wunderbares Bild. Sie transportieren Sehnsucht, vielleicht nach einem besseren Leben, oder den Wunsch, dahin zurückzukehren, wo man herkommt. Sie sind die Verbindung zur großen Welt und zurück. Mein Zug, der „Slow Train“, lässt sich Zeit, nimmt unterwegs viel auf, hält an, wo es interessant ist“.

Seit 40 Jahren ist dieser Musiker auf Achse, aber Stillstand will der mit Preisen bedachte Poet nicht. Nächstes Jahr wird er 60. **Text Uli Lemke**